

# Für gute Waren,

mäßige Preise und gerechte Behandlung geht zum  
**MUENSTER - CASH - STORE**

Wp. Ihr eine vollständige Auswahl von General Merchandise finden werdet, sowie die berühmten De Laval Rahm Separatoren, Raymond Nähmaschinen, Paris Pflüge und Disk. Eggen, Kentucky Drills, Chat-ham Puhmählen und Wagen, u. s. w.

**L. J. LINDBERG**

Eigentümer

## „Speziales-Schuh-Geschäft.“

Kommet zu mir

wenn ihr im Bedarf von Winterwaren seid.



Ich halte alles was zur Wärme für Füße, Hände und Kopf notwendig ist; sowie: **Stichschuhe, Überschuhe, Leggong, schöne, gute und warme Handschuhe**, ebenso verschiedene Sorten von warmen Winter-Kappen.

Reelle Preise  
Gute Bedienung

**Geo. K. Münch,**  
Münster, Saskatchewan.

## BRUNO

Lumber & Implement  
Company

Händler in allen Arten von

## Baumaterial

Moline Wagen  
Monitor u. McCormick Drills  
Die berühmten John Deere  
Pflüge

Feuerversicherung.

Kommt und besucht uns in unserer Office um nähere Einzelheiten zu erfahren.

## Trauerbilder

zum Andenken an die lieben

## „Verstorbenen.“

werden angefertigt in der Office

— des —

ST. PETERS BOTEN  
Münster, Saskatchewan

## Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach  
der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück brauchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmertischen, Stühlen, Porzellanwaren, etc. etc. Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

**GEO. RITZ**

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

## Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum diene zur Kenntnis, daß ich jede Woche, Dienstag u. Donnerstag mahlen werde.

Gerhard Kuemper, - Münster, Sask.

## Geld zu verleihen.

Für prompte Anleihen auf verbessertes Farmland zu 8 Prozent wende man sich an

**F. K. Wilson** Humboldt, Sask.

## BRUNO HOTEL

BRUNO, SASK.

Gute Einrichtung. Aufmerksame Bedienung  
Treffliche Kost. Ausgezeichnete Getränke u. Cigarren.

**S. Schwinghamer,** Eigentümer.

## J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.  
Anwalt der Union Bank of Canada  
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen.  
Humboldt, Sask.

für die Hinterbliebenen der in einem Bergwerk bei Ganum Verunglückten sammelt, wurde überrascht, als seine Gemahlin, die Kronprinzessin Cecilie, mit einer außergewöhnlich großen Beisteuer herantrat, seine Ueberraschung stieg aber noch mehr, als er erfuhr, daß seine Gemahlin um solchen Betrag zu erheben, ein Diadem verkauft hatte, welches ihr von der Kaiserin als Hochzeitsgeschenk verehrt worden war. Die kaiserlichen Schwiegereltern sollen darüber etwas verstimmt sein, weniger Kronprinz Wilhelm, der in dem Alte nur die Herzengüte seiner Lebensgefährtin erkennt und noch weniger das deutsche Volk, das ohnehin bereits mit Verehrung zu seiner künftigen Landesmutter aufblickt.

Wiederum ist ein Schritt getan worden, der dem Ziele der preussischen Eisenbahnverwaltung, das in der Umwandlung aller Dampfbahnen in elektrische Bahnen besteht, näher bringt. Die staatliche Bahn Bentzen-Kattowitz in Oberschlesien hat den elektrischen Betrieb eröffnet.

Laut Meldung aus Straßburg erscheint das Münster, die herrliche Schöpfung mittelalterlicher Baukunst, gefährdet. Die Fundamentierung ist stellenweise breiartig geworden. Um über die Bornahme der zweckdienlichsten Reparaturen Entscheidung zu treffen, ist eine Konferenz von Baumeistern berufen worden.

Bochum. Der Bergbauverein stiftete anlässlich seines 50jährigen Bestehens 300,000 Mk. für die Grubenbeamtenpensionskasse, 100,000 Mk. für die Wittwen- und Waisenkasse der Grubenbeamten und 100,000 Mk. als Fonds für verunglückte Bergleute, namentlich für diejenigen von Raddob.

Paris. Präsident Castro von Venezuela ist am 12. Dez. in Bordeaux eingetroffen. Da er als Privatperson nach Frankreich kam, so fanden bei seiner Ankunft keinerlei Zeremonien statt. Frankreich tat als ob es um die Anwesenheit Castros gar nicht gewußt hätte. Castro soll darob zornig gewesen sein. Am 14. Dez. ist er in Köln, Deutschland eingetroffen und am 15. in Berlin. In Berlin wurde dem Präsidenten ein großartiger Empfang zu teil. Er erklärte, daß Deutschland ihm ausgezeichnet gefalle. An Kaiser Wilhelm soll er eine Depesche gesandt haben, des Inhalts, daß er ärztlicher Behandlung wegen nach Deutschland komme und Sr. Majestät seine Huldigung zu Füßen lege.

Willemsstadt, Venezuela. Holland ist ganz plötzlich zum Angriff vorgegangen, indem es am 13. Dez. das Schlachtschiff „Alir“ ohne einen Schuß abzugeben, überumpelte und in Schlepptau nach diesem Hafen brachte. Der Akt wurde von der „Gelberland“ ausgeführt. Unter dem 15. Dez. wird berichtet, daß den holländischen Kriegsschiffen, welche die Küste von Venezuela blockieren, wieder ein Küstenwachtschiff, mit Namen „23. Mayo“, in die Hände gefallen ist. Die Besatzung des „23. Mayo“ ist an der Küste von Venezuela gelandet worden, während das Schiff nach Carraico gebracht wird. Zugleich lief die Nachricht ein, daß im Innern von Venezuela eine blutige Revolution ausgebrochen ist. In der Hauptstadt von Venezuela kam es zu solchen Unruhen und revolutionären Ausbrüchen, sodaß es notwendig wurde den Belagerungszustand zu erklären, um dem Toben, Sengen und Plündern ein Ende machen zu können. Die Haupterregung richtete sich gegen Castro. Wilde Menschenmassen warfen sich auf die Klubs und andere halb öffentliche Gebäude, rissen in ihnen die Bilder und Statuen Castros von den Wänden und schleppten die Bente nach der Plaza Bolivar, wo sie unter großem Jubel verbrannt wurden. Trotz Hollands Angriff auf die venezolanische

Flotte ist es zu keiner gegen die Niederlande feindlichen Demonstration gekommen; die Ausschreitungen richteten sich sämtlich gegen Castro und den Vizepräsidenten Gomez.

Lissabon, Portugal. Die Behörden haben eine neue und weitverzweigte Verschwörung gegen das Leben des Königs Manuel entdeckt. Der junge König wird bis auf Weiteres seinen Thron nicht verlassen. Von seinem Leibarzt ist als Erklärung ausgegeben worden, daß er an Influenza erkrankt sei. Eine Anzahl Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden. Unter den Verschwörern sollen sich nicht nur bekannte republikanische Führer, sondern auch hervorragende Militärpersonen befinden.

Konstantinopel. In den Verhandlungen zwischen Oesterreich und der Türkei ist eine Stockung eingetreten, da man sich über die Höhe der zu zahlenden Entschädigung für die Annexion Bosniens und der Herzegowina nicht zu einigen vermag. Oesterreich ist bereit, \$12,500,000 zu zahlen, der Sultan aber fordert \$31,250,000. In diplomatischen Kreisen ist man allgemein der Ansicht, daß die türkische Forderung eine übertrieben hohe sei und überhaupt nur gestellt wurde, um so viel als möglich herauszuschlagen. Man erwartet, daß sich der Sultan etwa die Hälfte wird abhandeln lassen.

## Der Teufel in der Schule

Volkserzählung

von

Conrad von Bolanden.

„Aber man kann uns nicht zwingen,“ rief Kehrwald aufbrausend, „unsere Kinder in eine Schule zu schicken, wo sie Gefahr laufen, um ihren heiligen Glauben und Alles gebracht zu werden! Solchen Zwang braucht man sich doch nicht gefallen zu lassen?“

„Nein, — durchaus nicht!“ bestätigte Günther. Die Kinder gehören uns, — wir haben bereinst vor Gott Rechenschaft zu geben über sie. Wir können Aeltern in der Rechenschaft bestehen, wenn sie ihre Kinder dem Teufel zur Erziehung überlassen?“

„Und noch Eins!“ eiferte Kehrwald, „Nähmen wir Oesterreicher den Teufel in der Schule ohne Widerspruch hin, dann wären wir nicht mehr, wert als gottverlassen unterzugehen. Wir Schwanheimer sind aber Christen, darum protestieren wir gegen die Teufelswirtschaft. Will der Knad seinen schlechten Unterricht und seine gotteslästerliche Erziehung nicht aufgeben, dann mag er sich packen, — das will ich ihm gleich sagen!“ rief er aufspringend.

Der Geistliche betrachtete die von Horn geröteten Gesichter der Männer und sah die Folgen ihrer beabsichtigten Zurechtweisung voraus.

„Liebe Fremde, seid vorsichtig, — hört mich an! Eure Vorstellung würde Knad zur christlichen Erziehung der Kinder nicht bewegen. Der Mensch ist ja ein völliger Unchrist. Er würde Euch grob abweisen, vielleicht gar noch verhöhn. Es gäbe Streit und Klage. Darum überlaßt mir die Sache. Ich werde an die Regierung berichten und um Abstellung des Nergernisses bitten. Die Regierung wird gerecht sein, sie wird nicht auf rücksichtsloser Durchführung von gesetzlichen Bestimmungen bestehen, deren Mißbrauch dem Verderben Tür und Tor öffnet. Also gehet ruhig heim und laßt mich handeln.“

Nach einigem Widerstreben besolgten die erregten Männer den klugen Rat des Seelsorgers.

Schon am folgenden Tage ging der pfarramtliche Bericht ab.